



Mandy Hommel

Aufmerksamkeitsverhalten
und Lernerfolg –
eine Videostudie



1 Einleitung und Relevanz der Thematik

Aufmerksamkeit

Sowohl im Alltagsgebrauch als auch in der Diskussion unter Lehrenden scheint die inhaltliche und funktionelle Bedeutung des Begriffes Aufmerksamkeit transparent und zumindest auf den ersten Blick nicht erklärungsbedürftig zu sein. Bereits im Jahr 1890 beschrieb der später viel zitierte William JAMES das Phänomen Aufmerksamkeit wie folgt:

Every one knows what attention is. It is the taking possession by the mind, in clear and vivid form, of one out of what seems several simultaneously possible objects or trains of thought. Focalization, concentration, of consciousness are of its essence. It implies withdrawal from some things in order to deal effectively with others, and is a condition which has a real opposite in the confused, dazed, scatterbrained state which in French is called *distractio*n, and *Zerstreuung* in German. (JAMES, 1890, S. 403 f.)

In der intensiven Auseinandersetzung mit diesem umfassenden Konstrukt offenbart sich seine Komplexität. Bei allen Versuchen Aufmerksamkeit zu untersuchen und zu erklären, bleibt häufig die Gewissheit, die Funktionsweise und die Bedeutung dieser faszinierenden Prozesse nur partiell erfasst zu haben.

Die Berührungspunkte jedes Individuums mit Aufmerksamkeit im täglichen Berufs- oder Privatleben sind unzählbar. Die Anforderungen, die heute und zukünftig an jeden Einzelnen gestellt werden, sind situationsspezifisch unterschiedlich, hochgradig komplex und zunehmend Veränderungen unterworfen. Aufmerksamkeit scheint für die Bewältigung dieser Anforderungen eine unerlässliche Grundvoraussetzung zu sein. Für die individuelle Entwicklung ist Aufmerksamkeit von grundlegender Bedeutung. Aufmerksamkeitsverhalten beeinflusst Wissenserwerbsprozesse und den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Schulbildung. Ein Zwischenergebnis dieser mehrjährigen Prozesse zeigt sich u.a. in der Art und Qualität des Schulabschlusses. Aus dieser Perspektive betrachtet, beeinflusst Aufmerksamkeit das Entstehen eines tragfähigen Fundaments für das gesamte Arbeits- und Berufsleben. Erfolg und Misserfolg, Gelingen und Misslingen von menschlichen Aktivitäten in jedem Lebensbereich sind erheblich von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistungen abhängig. Nicht nur aus Sicht der Lernenden¹ ist die Thematik bedeutsam. Lehrende stellen sich immer wieder der Aufgabe,

1 Die geschlechtsneutralen Bezeichnungen „Lernende“ und „Lehrende“ beziehen sich auf beide Geschlechter. Sofern in dieser Arbeit diese Form für eine personenbezogene Be-

die Aufmerksamkeit Lernender zu erreichen, im Verlauf von Lehr-Lern-Prozessen aufrecht zu erhalten und zu optimieren. Scholfsghsn GAGNÉ (1973, S. 239) nennt als erste Lehrtätigkeit zur Gestaltung von Lernbedingungen das Wecken und Steuern der Aufmerksamkeit. Auch in der Hochschullehre ist Aufmerksamkeit ein beständig aktuelles Problemfeld. Mit dem Gewinnen und Halten der studentischen Aufmerksamkeit in Vorlesungen, Seminaren, Übungen etc. wird die Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse geschaffen.

Lernerfolg zeichnet sich jedoch nicht nur durch umfangreiches und spezifisches Sachwissen aus, sondern muss sich letztlich an der Handlungsfähigkeit des Menschen in der konkreten Anwendungssituation messen lassen. Handlungsfähigkeit bedeutet, dass Individuen in der Lage sind, ihre Handlungen zielorientiert selbst planen, durchführen und kontrollieren zu können. Unternehmen, als zukünftige potenzielle Arbeitgeber, fordern anwendungsbereite praktische Kenntnisse in Form von beruflicher Handlungsfähigkeit, um Absolventen sofort im Arbeitsprozess einsetzen zu können (CZYCHOLL & EBNER, 2006). Im Bericht und den Empfehlungen des WISSENSCHAFTSRATES² (2008) wird die dringliche Forderung nach Qualitätsentwicklung und Verbesserung der Hochschullehre als Basis für die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wissenssystems und der Zukunft unserer Gesellschaft formuliert (S. 7 ff.). Die unverzichtbare berufliche Handlungsfähigkeit ist auch im Berufsbildungsgesetz (BBiG), § 1 (3), fixiert:

Die Berufsausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen (BBiG, 2005).

Der Aufbau von Handlungsfähigkeit wird durch handlungsorientierten Unterricht unterstützt. Dabei könnte handlungsorientiertes Lernen gerade durch „problemhaltige Lernsituationen mit überschaubarer Komplexität“ (PREIß, 1992, S. 3), die an die Erfahrungs- und Erlebenswelt der Lernenden anknüpfen, besonders geeignet sein, Aufmerksamkeit positiv zu beeinflussen. Für die Aufrechterhaltung von Aufmerksamkeit im Verlauf des Lernprozesses könnte dabei die Ausrichtung an

zeichnung verwandt wird, bezieht sich diese auf beide Geschlechter, es sei denn, die Gültigkeit für nur eines der beiden Geschlechter wird ausdrücklich deutlich gemacht.

2 Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und gibt Empfehlungen zur inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs mit dem Ziel der internationalen Konkurrenzfähigkeit.

vollständigen Handlungen förderlich sein. SCHELTEN (2002a, S. 4) berichtet über eine entspannte und konzentrierte Atmosphäre im handlungsorientierten Unterricht. Empirische Untersuchungen zum Verlauf des Aufmerksamkeitsverhaltens in verschiedenen Lehr-Lern-Prozessen liegen jedoch bislang nicht vor. Die Evaluation der „... Wirkungen und ... der Wirksamkeit handlungsorientierten Unterrichts“ sehen CZYCHOLL und EBNER (2006) als dringend notwendige Aufgaben der Forschung (S. 53).

Die Themen Aufmerksamkeit und Handlungsfähigkeit sind zentrale und verbundene Themen. Aufmerksamkeitsprozesse begleiten Handlungen, ausgehend von deren Planung, über die Steuerung, die Ausführung, bis zu deren Überwachung. Aufmerksamkeit ist Voraussetzung für Lernprozesse und hat damit auch bedeutenden Wert für das Verständnis der Entwicklung von Handlungsfähigkeit.

Diese Arbeit baut auf den Erkenntnissen der psychologischen Aufmerksamkeitsforschung und der Lehr-Lern-Forschung hinsichtlich Aufmerksamkeitsverhalten auf. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Aufmerksamkeit eine wesentliche Determinante des Lernerfolgs ist (u.a. HELMKE & RENKL, 1992; BAUMERT, ARTELT, CARSTENSEN, SIBBERNS & STANAT, 2002). In diesem Zusammenhang entstehen Fragen, ob es charakteristische Verläufe von Aufmerksamkeit gibt, welche Größen Aufmerksamkeit wesentlich beeinflussen und wie diese im Sinne erfolgreicher Lehr-Lern-Prozesse gestaltet werden können.

Die Untersuchung des Aufmerksamkeitsverhaltens in Lehr-Lern-Situationen soll im Rahmen dieser Arbeit zum einen im *eher traditionellen Unterricht* (ETU) und zum anderen im *handlungsorientierten Unterricht* (HOU) erfolgen. Zusätzlich werden Interventionsmaßnahmen zur Erhöhung der situativen Aufmerksamkeit in Lehr-Lern-Situationen theoriebasiert abgeleitet und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

Folgenden Fragen ist im Rahmen dieser Arbeit nachzugehen:

- (1) Welche Unterschiede gibt es hinsichtlich des Aufmerksamkeitsverhaltens im eher traditionellen und im handlungsorientierten Unterricht?
- (2) Lässt sich eine generelle Überlegenheit des handlungsorientierten Unterrichts oder des eher traditionellen Unterrichts im Hinblick auf Aufmerksamkeitsverhalten und Lernergebnisse feststellen?
- (3) In welchen Kontextbedingungen (Unterrichtsphasen, Sozial-/Aktionsform) treten gehäuft kritische Werte des Aufmerksamkeitsverhaltens auf?
- (4) Welche situativen Interventionsmaßnahmen lassen sich theoretisch begründet ableiten?
- (5) Welche Wirkungen haben diese Interventionsmaßnahmen auf das konkrete Aufmerksamkeitsverhalten?

Die Bedeutung dieser Arbeit liegt somit in einer möglichen Antwort auf die Frage nach der Überlegenheit handlungsorientierten Unterrichts im Vergleich zu eher traditionellem Unterricht. Des Weiteren können die Ergebnisse zum Aufmerksamkeitsverhalten und zum Lernerfolg dazu beitragen, Lehr-Lern-Prozesse zu optimieren und Hinweise auf wirkungsvolle Interventionen zur Verbesserung situativer Aufmerksamkeit zu geben. Der Mehrwert der Arbeit liegt in der Berücksichtigung des Aufmerksamkeitsverhaltens der Lernenden und die Neuartigkeit der Vorgehensweise im Einbeziehen des Aufmerksamkeitsverlaufes eines jeden Lernenden über die gesamte Unterrichtseinheit hinweg.

Aufbau der Arbeit

Die grundlegende Struktur der Arbeit verdeutlicht die folgende Abbildung (Abbildung 1). Die Definitionen und Konzepte für Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen Literatur sind vielfältig und häufig nicht deckungsgleich. Diese Definitionsproblematik wird zuerst betrachtet. Darauf aufbauend ist Aufmerksamkeit zu definieren sowie zu anderen Konstrukten in Verbindung zu bringen bzw. von ihnen abzugrenzen. Daran anschließend werden Bereiche und Erscheinungsformen der Aufmerksamkeit analysiert sowie die in Lehr-Lern-Prozessen relevanten Formen identifiziert (*Kapitel 2*).